

# Wildbader Chronik.

Amtsblatt für die Stadt Wildbad.  
General-Anzeiger für Wildbad und Umgebung.

Erscheint **Dienstag, Donnerstag u. Samstag.**  
Der Abonnements-Preis beträgt incl. dem jeden  
Samstag beigegebenen **Illustrirten Sonntagsblatt**  
für Wildbad vierteljährlich 1  $\mathcal{M}$  10  $\mathcal{S}$ , monatlich  
40 Pfg.; durch die Post bezogen im Oberamts-  
Bezirk 1  $\mathcal{M}$  30  $\mathcal{S}$ ; auswärts 1  $\mathcal{M}$  45  $\mathcal{S}$ . Be-  
stellungen nehmen alle Postämter entgegen.



Der Insertionspreis beträgt für die kleinspaltige  
Zeile oder deren Raum bei Lokal-Anzeigen 8 Pfg.,  
bei auswärtigen 10 Pfg. Dieselben müssen spä-  
testens den Tag zuvor morgens 8 Uhr aufgegeben  
werden. Bei Wiederholungen entsprechender Ra-  
batt. Stehende Anzeigen nach Uebereinkunft. —  
Anonyme Einwendungen werden nicht berücksichtigt.

Nro. 86.

Donnerstag, 25. Juli 1895.

31. Jahrgang.

## Württemberg.

Stuttgart, 19. Juli. (Schwurgericht.) Heute war wegen eines Vergehens der Gotteslästerung der Redakteur der „Schwäb. Tagwacht“, Leonhard Taucher hier vorgeladen. Die Anklage vertrat der erste Staatsanwalt Nestle. Die Verteidigung war Rechtsanwalt Schidler übertragen. Seitens der R. Staatsanwaltschaft war Stadtdirektor Weitbrecht als Sachverständiger geladen, seitens der Verteidigung Repertent Hertlein von hier gestellt. Die Anklage war erhoben wegen eines in Nr. 288 der „Schw. Tagwacht“ vom 10. Dezember v. Jahres erschienenen Zeitartikels mit der Aufschrift: „Die Kinder der Finsterniß und die Kinder des Lichts“, worin folgende Stelle sich befindet: „Ja wir sind die Kinder der Finsterniß und finden, daß der Teufel gewissermaßen die einzige anständige Person in der ganzen christlichen Mythologie ist.“ Der Angeklagte verantwortet sich darin, er sei damals krank gewesen, der Artikel sei ohne sein Wissen gedruckt worden, er habe ihn nicht verfaßt und ihn erst nach dem Drucke durchgesehen. Er übernehme aber als Redakteur die Verantwortlichkeit dafür. Eine Gotteslästerung habe er nicht darin gefunden, die Leser der „Tagwacht“ seien aufgeklärte Leute und haben daran kein Aergerniß genommen. Die christliche Mythologie sei nicht die christliche Lehre. Nicht von dieser, sondern von jener sei darin die Rede. Von Gott selbst sei kein Wort darin enthalten, nur vom Teufel sei gesprochen, der Teufelsglauben aber sei von vielen Christen über Bord geworfen. Auf Antrag des ersten Staatsanwalts und mit Zustimmung des Verteidigers wurde von der Vernehmung der beiden Sachverständigen abgesehen. Der erste Staatsanwalt führt aus, aus dem Sage, der Teufel sei die anständigste Person, ergebe sich eine Beschimpfung Gottes und beantragte Schuldigsprechung. Der Verteidiger bestritt dies. Von Gott sei in dem Artikel gar nicht die Rede. Dieser handle nur von Mythologie, nicht von Theologie. Hiernach sei der Angeklagte freizusprechen. Die Geschworenen bejahten die Schuldfrage, worauf der Angeklagte zu drei Monaten Gefängnis verurtheilt wurde. Der erste Staatsanwalt hatte nur zwei Monate beantragt, der Strafrahmen geht bis zu drei Jahren Gefängnis. Die Unbrauchbarmachung der betr. Exemplare und Platten wurde gleichfalls verfügt.

— Die Frage der Militärdienstzeit der Volksschullehrer ist entschieden. Vom

nächsten Jahre ab haben die Volksschullehrer ein ganzes Jahr zu dienen. Insbesondere ist es unmöglich, diese Bestimmung auf Knall und Fall durchzuführen. Das verbietet sich schon mit Rücksicht auf den alsdann zweifellos eintretenden Lehrermangel und so dürfte das Jahr 1898 herankommen, bevor die Ziele in vollem Umfange erreicht werden. Bezüglich der Frage, ob und inwieweit die Schulverwaltungen der einzelnen Bundesstaaten Beihilfen gewähren sollen, um den zum einjährig-freiwilligen Dienst berechtigten Volksschullehrern die thatsächliche Ableistung eines vollen Dienstjahres zu ermöglichen, herrscht volle Einmütigkeit darüber, daß diese Frage nur in einer einheitlichen Weise entschieden werden kann.

Ottenhausen, 22. Juli. Eine Schreckensnacht liegt hinter uns. Um 2 Uhr wurde die hiesige Einwohnerschaft durch gellende Hornsignale unliebsam aus dem Schlafe geweckt. Das Wohnhaus des Fritz Roth, alt Köhleswirts Sohn, zunächst dem Köhle, stand in Flammen. Die Besitzer mußten durch Nachbarn auf die drohende Gefahr aufmerksam gemacht werden, sonst wäre ihnen die Rettung des nackten Lebens unmöglich geworden. Das Vieh konnte noch in Sicherheit gebracht werden. Bis auf wenige Stücke ging der Hausvorrat vollständig verloren. Der Abgebrannte ist versichert. Die Flammen brachen in der Nähe des Kamins zuerst hervor, die Ursache des Brandes ist nicht ermittelt. Der Schrecken war um so größer, da derartige Vorkommnisse hier zu den äußersten Seltenheiten gehören. Der letzte Brand fand vor 18 Jahren statt. Die Wohlthat einer richtig eingeführten und eingeübten Feuerwehr wurde von Jedermann lebhaft empfunden. Dem raschen und umsichtigen Eingreifen der hiesigen Feuerwehr, sowie der thatkräftigen Hilfeleistung der Feuerwehr von Feldbrennach und Schwann, denen die unermüdblichen Wasserträgerinnen hilfreiche Hand boten, ist es zu danken, daß das Feuer auf seinen Herd beschränkt blieb. Die benachbarten Scheunen konnten gerettet werden, sonst wäre unermessliches Unglück über unsern Ort hereingebrochen. Darum Dank den thätigen, hilfsbereiten Pflichtigen und Freiwilligen.

Tübingen, 22. Juli. Der Professor der Augenheilkunde Dr. Nagel, Vorstand der Augenklinik und Mitglied des akad. Senats, ist heute Mittag 1 Uhr nach Be-

endigung seiner klinischen Vorlesung unerwartet rasch an einem Herzschlag gestorben.

— Die Strafkammer zu Tübingen verurtheilte am vergangenen Freitag den am 10. April 1853 zu Unternielesbach (D. N. Neuenbürg) geborenen, gewesenen Schultheißen dieser Gemeinde, Friedrich Glauner zu 8 Monaten Gefängnis, abzüglich 1 Monat der durch die erlittene Untersuchungshaft als verbüßt gilt. Das Beweisverfahren stellte fest, daß G. 3 Verbrechen der Privaturskundenfälschung, sowie 2 Vergehen der einfachen und 2 der Amtsunterschlagung sich schuldig gemacht hat. Der Angeklagte, gegen welchen die Untersuchungshaft für fortdauernd erklärt wurde, hat die Kosten des Strafverfahrens sowie die seiner Untersuchungshaft und jene des Strafvollzugs zu tragen.

Esslingen, 21. Juli. An dem Turnerfestzug, der sich zwischen 2 und 3 Uhr durch die Straßen der Stadt bewegte, beteiligten sich etwa 80 schwäbische Vereine mit mehr als 2000 Mitgliedern. Dazu kamen noch an die 200 außerwürttembergischen Delegierte. Ueberall wurden die Turner aufs lebhafteste begrüßt und es ergoß sich über sie ein Regen von Blumen und — Zwiebeln, dem bekanntlich hoch kultivierten Gewächs der Esslinger Gegend. Kurz nach 3 Uhr wurde auf der Maille die Enthüllung des Georgii-Denkmal vollzogen. Die Turner hatten rings um das Denkmal mit ihren Bannern Aufstellung genommen. Zu Beginn des Festaktes trug der Gesangsverein der Bürgergesellschaft unter Leitung des Musikdirektors Bäuchle „O Schutzgeist alles Schönen“ mit Musikbegleitung vor. Sodann trat Dr. Götz-Leipzig, der Geschäftsführer der Deutschen Turnerschaft vor das Denkmal, um mit kraftvollen, weithin vernehmbaren Worten die Namen Georgii's, des deutschen Rufers zum Streite und des Begründers des deutschen Volksturnens zu feiern. Welche Fülle der schönsten Erinnerungen knüpfte sich an diesen Namen. Zu einer Zeit, da die Turnsache zertreten und geschmäht war im Vaterlande habe Georgii auf den Turnfesten zu Heilbronn und zu Reutlingen es gewagt, die Erhebung des Turnens in einer Sprache zu verlangen, die in ganz Deutschland gehört wurde. Seinem Rufe zum ersten deutschen Turntag in Koburg folgten 1000 Männer, heute hat die Zahl der deutschen Turner hunderttausende überschritten und unser Wunsch kann nur sein, stets Männer unter uns zu sehen, die wie Georgi mit unbegrenzter Liebe und Hingebung am Vaterlande hängen und wie er allzeit sich bereit finden lassen, es in jedem Falle zu verteidigen. Ein kräftiges „Gut Heil“ erscholl, als der Redner gendete

und nun das Zeichen der Enthüllung des Denkmals gab. Die Ausführung desselben darf als eine durchaus gelungene bezeichnet werden. Der auf Marmorstufen aufgesetzte Schaft des Denkmals enthält auf der vorderen Seite das Turnerzeichen mit dem Eichenlaubkranz aus Bronze umrahmt, über demselben die Worte in vergoldeter Schrift: „Theodor Georgii“; auf der Rückseite die Worte: „Gewidmet von der deutschen Turnerschaft 1895“. Als Bekrönung dient ein reichprofilirtes Kapital, welches oben mit einem Sockel für die Büste abschließt. Die Büste selbst, ein Meisterstück aus der Hand von Professor Kieß-Dresden, zeigt in 1 1/2 facher Größe das markige Gesicht des alten Kämpen. Das Denkmal mit Büste hat ungefähr eine Höhe von 4 m. Außer Götz sprachen Werkmeister Moz-Eßlingen, Prof. Böhle-Thorn als stellvertretender Vorsitzender der deutschen Turnerschaft, Oberbürgermeister Dr. Mühlberger, sodann Rechtsanwalt Max Georgii-Stuttgart, ein Sohn des Gefeierten, Schwarz-Eßlingen und Hofmeister-Ludwigsburg. Zahlreiche Kränze, gewidmet aus der Nähe und Ferne, wurden am Denkmal niedergelegt, darunter solche aus Oesterreich und einer von einem Onkel Georgii's. Beim Beginn und Schluß der Enthüllungsfest trug der Eßlinger Bürgergesangsverein ein Lied vor. Auf der Maille entwickelte sich nachher ein buntbewegtes Leben. Bei Kugel fand am Abend ein Festbankett statt.

Eßlingen, 22. Juli. Das 4. deutsche Turnfest nahm mit erheblicher Majorität den Ausschlußantrag an, wonach die Pflege des deutschen Volksbewußtseins und der vaterländischen Gesinnung unter Ausschluß der Parteipolitik als Zweck der Turnerschaft festgestellt wird. Die Debatte war teilweise sehr erregt.

Geislingen. Am Dienstag gab es bei Weiler-Neuhaus, Gemeinde Amstetten, wo seit etwa 10 Tagen ungefähr 200 Eisenbahnarbeiter beschäftigt sind, eine förmliche Schlacht zwischen württembergischen und italienischen Arbeitern. Mit Messern, Prügeln und Haue und Schaufeln wurde gefochten, so daß sich der dortige Anwalt veranlaßt sah, vom R. Oberamt schleunigst Hilfe zu erbitten, worauf sofort 2 Landjäger abgeschickt wurden. Auf beiden Seiten gab es Verwundete.

Biberach, 22. Juli. Die heutige Festaufführung des 24. Allg. Viedersfestes des Schwäb. Sängerbundes ist schönstens verlaufen. Die kraftvollen Männerchöre und die Volkslieder wurden mit großem Jubel, ebenso auch die Soli des Stuttgarter Viederkranzes und der Eßlinger Vereine warm aufgenommen. Musikdirektor Mohr-Pforzheim brachte am Schluß ein Hoch auf den Festdirigenten Prof. Förlner-Stuttgart mit jubelndem Beifall aus. — Nachmittags nach dem Festzug fand die Preisverteilung statt. Das Ergebnis derselben ist: 1. Abt. ländlicher Volksgefang: Einen 1. Preis: Männergesangsverein Balingen a. F., Eintracht Neuhausen a. F., Viederkranz Altenstadt, Frohsinn Obereßlingen und Viederkranz Bergatreute; einen 2. Preis: Germania Klein-Eßlingen, Viederkranz Wäschbeuren, Männergesangsverein Möhringen a. F., Concordia Lauchheim und Sängerkranz Degerloch. — In der Abt. höherer Volksgefang: Einen 1. Preis: Suevia Stuttgart, Harmonie Friedrichshafen, Viederkranz Schwemningen, Sängerbund Göppingen, Frohsinn Gmünd, Sängereintracht Heidenheim, Bürgergesangsverein Kirchheim u. L. und Männergesangsverein Neutlingen; einen 2. Preis: Amicitia Eß-

lingen, Afford Stuttgart, Viederkranz Eßlingen, Sängerbund Ludwigsburg, Winklerklub Stuttgart, Frohsinn Stuttgart, Harmonie-Grailsheim, Vulkania-Alten, Viederkranz-Niedlingen, Cäcilia Laupheim, Gesangsverein Reutlingen, Alemannia Ulm, Harmonie-Tübingen und Viederkranz Ludwigsburg. — In der Abtheilung: Kunstgefang: Einen 1. Preis: Viedertafel Ulm, Brühler Gesangsverein Gmünd, Sängerbund Gmünd, Viederkranz Reutlingen, Männergesangsverein Ludwigsburg und Viederkranz Heilbronn, einen 2. Preis: Viederkranz Geislingen, Fortuna Stuttgart, Eintracht Eßlingen und Sängerklub Heidenheim.

## N und s au.

Roth, Amts Wiesloch, 23. Juli. Gestern nachmittag brach ein großes Schadenfeuer aus, das bis abends 17 Gebäude zerstörte. Der Sturm übertrug die Funken in ein anderes Viertel, wo ein neuer Brand entstand und noch jetzt wüthet. Die Panik unter den Einwohnern ist unbeschreiblich.

Hof, 23. Juli. Der „Hofener Anzeiger“ berichtet, daß ein Geldbriefträger von hier nach Unterschlagung von 1810 M. verschwunden ist. Er wird stechbrieflich verfolgt.

— Ein staunenswerter Heilerfolg ist in letzter Zeit von Wörishofen zu verzeichnen. Ein 17 Jahre alter Bögling eines Lehrerseminars verlor vor etwa einem halben Jahr die Sprache vollständig und suchte vergeblich ärztliche Hilfe. Schon nach 5 Tagen trat in Wörishofen wohin er sich wandte, während der Anwendung eines Blygusses das Sprachvermögen plötzlich wieder ein. Den zum üblichen täglichen Vortrag versammelten Kurgästen wurde der betreffende Patient zum Staunen aller als geheilt vorgestellt.

Berlin, 22. Juli. Professor Rudolf v. Sneyt ist heute nacht gestorben.

Riel, 22. Juli. Der schwedische Dampfer „Trelleborg“ und der englische Dampfer „Milrose Abbey“ kollidirten im Nordostsee-Kanal und erlitten Havarie. „Trelleborg“ vermochte die Fahrt nach Hamburg fortzusetzen.

Strasbourg i. E. Für Sonntag, den 28. Mits., ist ein Sonderzug von Mannheim angefahrt, der 800 Arbeiter zum Besuch der Industrie- und Gewerbe-Ausstellung bringen wird. Die Verwaltung der Großherzoglich Badischen Eisenbahnen hat den Theilnehmern den minimalen Fahrpreis von M. 2.80 für die Person bewilligt.

Prag, 20. Juli. Ein großes Unglück ist über Brüx hereingebrochen. Dort begannen in der vorigen Nacht infolge eines Schwemmsand-Erdsturzes die Häuser in der Bahnhofstraße zu sinken. Die Bewohner flüchteten halbbedeckt aus ihren Wohnungen. Bis jetzt sind 18 Häuser eingestürzt. Aus den Trümmern drangen Rauch und Flammen hervor, da ein Gebäude beim Einsturz in Flammen geriet. Manche Häuser sind bis zum First in die Erde eingesunken. Die Einwohner retteten nichts als das nackte Leben. Der Schaden ist bis jetzt auf 1 1/2 Millionen Gulden geschätzt. Der ganze Stadtteil von der Bahnhofstraße bis zum Bahnhof, gegen 80 Häuser, gilt als verloren, da die Häuser zahlreiche Risse zeigen. Als Ursache der Katastrophe ist der Abfluß eines Schwemmsandlagers sicher ermittelt. Brüx

liegt in Böhmen, Kreis Saaz, hat 8700 Einwohner, Gymnasium, Piaristenkollegium, Militär-Erziehungsanstalt, schöne Pfarrkirche, Rathhaus, schöne Fabriken.

Brüx, 22. Juli. Nach amtlichen Erhebungen sind 25 Häuser ganz eingestürzt; in denselben befanden sich 236 Familien mit 1012 Personen. 18 Häuser sind teilweise eingestürzt; dieselben waren von 25 Familien mit 411 Personen bewohnt. 39 Häuser zeigen sehr bedenkliche Risse und Sprünge, so daß auch diese von den Bewohnern, 123 Familien mit 1039 Personen, geräumt werden mußten. Im ganzen mußten 2562 Personen anderweit untergebracht werden. Vom Bahnkörper der Ausfig-Teplitzer Eisenbahn ist eine Strecke von 20 Meter Länge 15 Meter tief eingesunken, wodurch die Bahn 50 Meter lang unterbrochen ist. Seit Sonnabend Mittag haben die Bodensenkungen aufgehört, und wurde mit der Räumung der Häuser begonnen. Der Anna'schacht ist in Seehöhe von 100 bis 110 Meter überschwemmt; der Wasserstand nimmt jedoch nicht mehr zu. Somit scheint der Hohlraum unter den Brüxer Häusern vom Schwemmsande entleert zu sein, und dürften weitere Senkungen nicht zu erwarten sein. In der Grube wird ein Häuer vermißt, während zwei seiner Kameraden sich retteten.

Brüx, 22. Juli. Heute sind der Statthalter Graf Thun und der Berghauptmann Ballausch hier eingetroffen. — An Unterstützungen für die Verunglückten sind von der Brüxer Bergbau-Gesellschaft 50,000 Gulden, von den Kohlenhändlern Weymann und Petschel in Ausfig je 5000 Gulden, dann weitere Beträge von 1000 und 200 Gulden gespendet worden.

Dels, 20. Juli. Eine furchtbare Feuersbrunst vernichtete in Kritsch mehrere Bauerngüter. Sämmtliche Habe, Getreide- und Futtermittel und viel Vieh wurde ein Raub der Flammen.

Karlsbad, 20. Juli. Auf Wunsch des Fürsten Ferdinand fand heute nachmittag in der hiesigen russischen Kirche ein feierlicher Trauergottesdienst für Stambuloff statt, dem Fürst Ferdinand mit sämtlichen Herren seines Gefolges, sowie eine Anzahl zur Kur hier weilender Persönlichkeiten aus Bulgarien beiwohnten.

Paris, 21. Juli. Auch die französische Presse beginnt allmählich entgegen ihrer früheren Haltung die Lage in Bulgarien für ernst anzusehen. Der „Figaro“ meint, der tote Stambuloff werde dem Fürsten Ferdinand mehr Angelegenheiten bereiten, als der lebende Minister Stambuloff; es gehe etwas vor in diesen Balkanstaaten, das für Europa nicht allzusehr beruhigend bewirke. — Ein Teil der anderen Presse kritisiert das Verbleiben des Fürsten in Karlsbad, während der schweren Ereignisse in seinem Fürstentum, in einer für den Mut des Fürsten nicht sehr schmeichelhaften Weise.

Paris, 22. Juli. Der „Figaro“ prophezeit, wenn die russophobe Bewegung in Bulgarien sich verschärfen sollte, so dürfte die Lage des Prinzen Ferdinand delikater werden. Der Prinz müsse jedenfalls von jetzt an der Festigkeit Rechnung tragen, womit die deutschen Blätter seinen Sturz fordern. „Der Matin“ glaubt nicht, daß Prinz Ferdinand abtanke. Vielleicht

stehen wir am Vorabend der Anerkennung des Prinzen durch Rußland.

Rom, 22. Juli. Gestern Nacht halb 2 Uhr fand in der Nähe der Insel Tino bei Spezia eine Kollision zwischen dem italienischen Dampfer „Ortigia“ und dem Dampfer „Maria“ statt, welcher letzterer 178 Passagiere an Bord hatte. Die „Maria“ sank. 148 Personen sind ertrunken.

Padua, 23. Juli. Die Ortschaft Villa Forma hat am Sonntag ein heftiger Orkan heimgesucht, der sehr bedeutende Verwüstungen anrichtete. Durch Herabreißen einiger Dächer wurden mehrere Personen getötet, eine Anzahl schwer verwundet.

Sofia, 20. Juli. Bereits vor 2 Uhr nachmittags strömten die Teilnehmer am Leichenbegängnis Stambuloffs zusammen. Ueber 300 Kränze wurden am Sarge niedergelegt, darunter vom österreichischen Kaiser, dem König von Rumänien, der Königin von England, von der Stadt Rom und den Anhängern Stambuloffs aus allen Städten Bulgariens. Mehrere Städte und Vereinigungen sind durch Deputationen vertreten. Im Trauerzuge befand sich keine Amtsperson und kein Hofbeamter. Der Metropolit Parhenios mit großem Gefolge celebrierte bei der Feier. In Doppelreihe dahinschreitende Kinder trugen die Kränze. Die ganze Geistlichkeit Sofias schritt dem Leichenwagen voran. Im Zuge befanden sich zunächst die Angehörigen des Ermordeten, dann folgten Bekannte mit den intimen Freunden Stambuloffs, dahinter kam das diplomatische Corps, die Presse, die Deputationen, sowie zahlreiche andere Teilnehmer. Vor dem Hause Stambuloffs zeigte sich keine Polizei. Der Zug rückte, von der Menge umdrängt, nur langsam vor, und hielt an der Stelle des Attentats an. Nach einem Gebet hielt Bekoff eine Ansprache er sagte: „Hier fiel der beste Mann, der

soviel fürs Vaterland gethan, unter den Streichen bezahlter Mörder!“ Jemand aus der Menge rief: „Du lügst?“ Ein schrecklicher Wirwar erfolgte, die Kinder warfen erschreckt die Kränze hin, der ganze Zug stürzte nach den Trottoirs und mehrere Personen wurden umgerannt. Die Polizei stellte die Ordnung wieder her. Ein Polizeioffizier erklärte, er sei zur Eskorte des Zuges bestimmt, damit die Zuschauer denselben nicht stören könnten.

— Sämtliche Todesanzeigen der Familie Stambuloff, die in den Straßen angeschlagen waren, wurden herabgerissen und einzelne derselben durch einen drei Spalten langen Aufruf ersetzt, welcher ein Sündenregister Stambuloffs enthält. Der Führer der Barnaer Deputation schwur weinend am Sarge Stambuloffs ihn zu rächen.

Sofia, 22. Juli. Die Untersuchung wegen der Mörder Stambuloffs wird eifrig fortgeführt. Es bestätigt sich nicht, daß Georgijeff geständig sei, indessen ist er schwer belastet und bleibt in Haft, desgleichen Tufelstschiew. Die Behörde teilt mit: Die Indizien gegen Halu, den Stambuloff als Haupturheber des Mordansfalls bezeichnen, schließen sich täglich enger zusammen. Der dritte Mitschuldige ist angeblich der Mazedonier Athanas, der gleich Halu unauffindbar ist.

London, 22. Juli. Der Unterstaatssekretär des Auswärtigen Curzon erwiderte einer Abordnung von 50 leitenden Liverpooler Reedern, er habe auf seinen Reisen gesehen, wie einträchtig und fühlbar der deutsche Wettbewerb auf der ganzen Welt sei. Obgleich er ein gutes Verhältnis zu Deutschland und England als Bürgschaft des europäischen Friedens betrachte, so sei er doch für gesetzliche Maßnahmen zum Schutz der britischen Schifffahrt.

Madrid, 24. Juli. Die Nachricht vom 13. d. M., Marshall Martinez Campos habe mit 1000 Mann 7000 Insurgenten in die Flucht geschlagen, bestätigt sich. Ueber den Kampf wird bis jetzt gemeldet, daß derselbe 8 Stunden gedauert habe. Der letzten Meldung zufolge sind die Insurgenten in einer Stärke von 8000 Mann, die Spanier von 1100 Mann gewesen.

Warschau, 20. Juli. Ein Mordattentat ist heute im Bureau der Aktienbrauerei Kijof u. Co. verübt worden. Ein entlassener Buchhalter der Brauerei, namens Mloszewski drang dort ein und gab nach heftigem Wortwechsel mit dem Brauereidirektor Jaremba fünf Revolvergeschüsse auf diesen und den Hauptaktionär Liedke ab. Ersterer wurde getötet, letzterer schwer verwundet. Der Mörder ist verhaftet. Es liegt ein Racheakt vor.

Petersburg, 20. Juli. Gelegentlich der Anwesenheit der bulgarischen Abordnung beim Zaren sprach der Letztere mit dem Metropoliten Clemens zunächst allein zehn Minuten lang; alsdann versicherte er der Abordnung, daß er persönlich nie an der Aufrichtigkeit des bulgarischen Volkes gezeweifelt habe, er werde diesem Volke auch in Zukunft seine Protektion erhalten.

Moskau, 22. Juli. Zuverlässigen Nachrichten zufolge sind im Schlosse Peterhof Briefe eingelaufen, die Vergeltung für den Tod Stambuloffs androhen. In Folge dessen sind die Vorsichts-Maßregeln im Schlosse verdoppelt worden.

Baku, 20. Juli. In der Stadt Kuba (Gouvernement Baku) wurden acht kriegsgerichtlich verurteilte einheimische Räuber durch den Strang hingerichtet.

New York, 23. Juli. Ein Wirbelsturm zerstörte die Stadt Silvercity in Neu-Mexiko. Wie verlautet, gab es 30 Tote.

## Wein = Handlung

Hauptstraße  
105

**Gustav Hammer**

Hauptstraße  
105

empfiehlt

Medicinal- und Dessertweine, alle Sorten fremde und  
Land-Weine

**Moussierende Weine**

== sowie sämtliche Spirituosen. ==

Bei Verwendung von

**AUER'S GAS-GLÜHLICHT**

sinkt die

**GAS-RECHNUNG** auf die **HÄLFTE**

gleichzeitig steigt der

**LICHT-EFFEKT** auf das **DREIFACHE**.

In Rücksicht auf die Leuchtkraft 4—6 mal billiger als  
electr. Licht.

ECHT ZU BEZIEHEN in **Wildbad** nur von:

30)28

**CARL GÜTHLER.**



### Danksagung.

Ich litt seit einem Jahre an einem starken Husten und hatte schon mehrere Hausmittel ohne Erfolg gebraucht. Da wandte ich mich an einen sonst so tüchtigen Arzt (Privatarzt). Derselbe erklärte mich für lungenkrank und verordnete mir Pillen, aber gänzlich ohne Erfolg. Ein 2. Arzt (Kassnarzt) erklärte mein Leiden für die Grippe und verordnete mir Arznei zum Einnehmen. Der 3. Arzt (Kassnarzt) erklärte starken Lungenkatarrh. Sämtliche Arznei, welche mir diese 3 Aerzte verschrieben, führten nur eine Verschlimmerung herbei. Der Husten wurde so stark, daß mir das Blut mehrere Mal losbrach. In meiner Noth wandte ich mich an Hrn. Dr. med. **Bolbeding, homöopath. Arzt in Düsseldorf, Königsallee 6.** Dieser kurirte mich in fünf Monaten ohne Berufsstörung. Nach der von demselben verordneten Medizin ließ der so starke Husten sofort nach und habe bis auf den heutigen Tag noch nicht die geringste Beschwerde gefühlt. Dem Hrn. Dr. med. **Bolbeding** meinen wärmsten Dank und zugleich ein Aufruf an meine leidenden Mitmenschen. **August Gatte, Hörde i. W., Dortmundstraße 65a.**

# Allgemeine Renten-Anstalt

Gegründet 1833. zu Stuttgart Reorganisiert 1855.

Unter Aufsicht der Kgl. Württ. Staatsregierung.

Versicherungsstand ca. 41000 Policen. — Ausserordentliche Reserven ca. 5 Mill. Mark.

Aller Gewinn kommt ausschliesslich den Mitgliedern der Anstalt zu gut.

## Renten-Versicherung

Jährliche oder halbjährliche Leibrenten, zahlbar bis zum Tode des Versicherten oder bis zum Tode des längst Lebenden von zwei gemeinschaftlich Versicherten, sowie aufgeschobene, für späteren Bezug bestimmte Renten.

Hohe Rentensätze. Alles dividendenberechtigt. Eintritt zu jeder Zeit und in jedem Lebensalter. Rentenberechnung vom Tage der Einlage ab. Mit Ausnahme der Leibrenten auf das längste Leben zweier Personen können die Versicherungen auch auf Rückvergütung der Einlagen abzüglich der Bezüge eingegangen werden.

Personen, welche auf das Erträgnis ihrer Kapitalien angewiesen sind haben Gelegenheit, sich sichere, bis zu ihrem Ableben fortdauernde und den gewöhnlichen Zinsen gegenüber wesentlich höhere Einkünfte zu verschaffen. Nähere Auskunft, Prospekte und Antragsformulare kostenfrei bei dem Vertreter:

**Chr. Wildbrett in Wildbad.**

**Siebig Company's**  
**FLEISCH-EXTRACT**  
**NUR AECHT,** wenn jeder Topf den Namenszug in blauer Farbe trägt.  
*J. Siebig*

Weine im französischen Charakter.

Garantiert absolute Reinheit.

# Rottweiler Sect.

Besonders wohlbekömmlich.

Zu haben in den meisten Hôtels.

## Rheum. Herkules-Oel

Sicherwirkendes Mittel gegen

Rheumatismen aller Art, Gicht, Rücken- & Hüftenschmerzen, Hexenschuss, Verrenkungen, Zahn- und Kopfschmerzen.

Mit grossem und schnellem Erfolg wurde das Rheum. Herkules-Oel angewendet, worüber zahlreiche Atteste und Dankschreiben vorliegen.

General-Depôt: Theod. Isaac, Weinheim (Baden). Die Flasche kostet ab Weinheim incl. aller Kosten unter Nachnahme Mk. 2.— In der alleinigen Niederlage bei Chr. Wildbrett in Wildbad Mk. 1.50.

Der Kasseler Hafer-Kakao empfohlen von allen Aerzten ist nur in Cartons von 27 Würfeln zum Preise von Mk. 1.— in allen Apotheken und ersten Geschäften erhältlich.

## KASSELER HAFER-KAKAO

sättigt und kräftigt, erhöht die Lebensenergie, bewirkt bei fort-dauerndem Genuss eine wesentliche Zunahme des Körpergewichts und ist unersetzlich für Magenleidende und Erholungsbedürftige.

Kasseler Hafer-Kakao-Fabrik von Hausen & Co.

Wildbad.

## Bekanntmachung.

Da in letzter Zeit bei Butterhändlerinnen wiederholt Gewichtsabmangel an dem zum Verkauf kommenden Butter entdeckt wurde, so wird den Käufern empfohlen, die Butter vor der Abnahme von Hausiererinnen nachzuwägen.

Den 23. Juli 1895.

Stadtschultheissenamt:  
Bäzner.



vor dem Hôtel de Russie ein kleiner

Schlüssel.

Derjelbe kann gegen Ent- richtung der Einrückungsge- bühr im Comptoir d. Bl. in

Empfang genommen werden.

## Zu vermieten:

2 Sopha, 1 Kommode, 1 runder und 1 ovaler Tisch, 6 Rohrjessel. Zu erfragen im Comptoir d. Bl.

Wildbad.

In Privatwohnung, womöglich Enzan- lagen, großes luftiges Zimmer mit zwei Betten, Aussicht in's Grüne, Nord- oder Ostseite vom 3. August auf 4 Wochen zu mieten gesucht. Sofortige Offerten mit Preisangabe an

**Dr. Schuh, Mannheim, D 2, 14.**

Wie aus fast allen Obst produzierenden Län- tern berichtet wird, sind die Ausichten auf Obst- ertrag, besonders auf Aepfel, heuer sehr geringe und dürfte deshalb die Frage nach einem zweck- mässigen Ersatz häufig ventilirt werden. Wenn auch Rosinen bei richtiger Handhabung ein zweck- mässiges Getränk geben, so ist doch die Mani- pulation damit eine ziemlich umständliche und gelingt nicht immer.

Als ganz ausgezeichnet, in der Handhabung äusserst einfach, praktisch und zuver- lässig werden die

**Most-Substanzen in Extract- form**

von Julius Schrader in Fenerbach bezeich- net. Dieselben enthalten die Bestandteile zu einem vorzüglichen, gesunden und haltbaren Hastrunk in richtig- stem Verhältnisse, und kommt das Liter auf ca. 7 Pfg. Die Gebrauchsanweisung ist die denkbar einfachste: Man rührt die Portion Extract in 150 Liter Zuckerwasser und läßt gäh- ren. Ein Versuch damit wird's bestätigen.

**Suorr's Suppeneinlagen**

sowie

grüne Erbsen, grüne Kerne, Eierfadennudeln, Gemüse- nudeln

empfehlen in frischer Ware billigt

**D. Treiber.**

## Königl. Kurtheater.

Direktion: Intendantzrat Peter Siebig  
Mittwoch den 24. Juli 1895.

## Zwei Wappen.

Schwank in 4 Akten von D. Bümenthal und G. Kadelburg.

Donnerstag den 25. Juli 1895.  
Erstes Gastspiel des Hrn. Carl Veinert vom Stadttheater in Hamburg.

## Der Weilsenfresser

Lustspiel in 4 Akten von G. v. Moser.